

An die
Mitglieder des
Instituts für niederdeutsche Sprache

Bremen, 6. Februar 2017
ins@ins-bremen.de

Liebe Mitglieder,

die Informationen über das Institut häufen sich ebenso wie die Spekulationen. Das Präsidium und der Vorstand möchten Sie daher über den aktuellen Stand informieren, wobei wir aufgrund der Erfahrungen in den vergangenen Wochen und Monaten wissen, dass sich die Lage in kürzester Zeit erneut ändern kann.

Mit Schreiben vom 16. Dezember 2016 hat der Senator für Kultur der Freien Hansestadt Bremen dem INS mitgeteilt, dass die Bundesländer den Vertrag über die Förderung des INS gekündigt haben mit der Konsequenz, dass die Förderung zum Ende des Jahres 2017 ausläuft.

Im Vorfeld hatte es massenhafte Proteste von Einzelpersonen, Vereinen und Verbänden gegeben. Es waren zahlreiche Gespräche auf allen Ebenen geführt worden, das Bundesinnenministerium hatte sich vehement für das INS eingesetzt und die Expertenkommission des Europarats war mit dem Vorgang befasst. Eine engagierte Bürgerin aus Bremerhaven sammelte allein rund 2.500 Unterschriften und reichte diese bei den zuständigen Ministerien ein, eine Online-Petition erbrachte fast 7.000 Stimmen. Doch keine dieser Maßnahmen vermochte es, die staatlichen Verwaltungen und die Politik von ihrer offenbar schon vor langer Zeit getroffenen Entscheidung abzubringen. Aus den Ländern erreichten uns zudem recht unterschiedliche und zum Teil widersprüchliche Nachrichten. Nachvollziehbare Begründungen wurden an keiner Stelle genannt, von Transparenz und Augenhöhe konnte keine Rede sein.

Mittlerweile wird deutlich, dass die Länder von ihrem noch im Sommer 2016 propagierten Plan, die Finanzmittel künftig zur Stärkung der regionalen Plattdeutsch-Förderung einsetzen zu wollen, abgekommen sind. Vielmehr ist nun die Rede von einer „Koordinierungsstelle“, die als staatlich kontrollierte gemeinnützige GmbH 2018 ihre Arbeit aufnehmen soll. Der Aufgabenkatalog entspricht voll und ganz dem des INS. Inwieweit das INS mit seinem Perso-



nal, seinen Kompetenzen, Netzwerken und Ressourcen bei diesen Planungen eine Rolle spielt, ist nach wie vor unklar.

Über die Motive der Länder können wir nur spekulieren – was wir aber wissen ist, dass die Auswirkungen verheerend sind. Das Vertrauen nicht nur zwischen dem INS und den Ländern (und das gilt nicht allein für das Sitzland Bremen) ist nachhaltig erschüttert. Wir merken an etlichen Reaktionen, dass viele Plattdeutsch-Aktivisten verunsichert sind; einige wagen nicht einmal, ihre Solidarität gegenüber uns zu zeigen, weil sie staatliche Sanktionen befürchten.

Wir haben uns daher nach möglichen neuen Partnern umgesehen. Eine vielversprechende Option besteht in einer noch engeren Zusammenarbeit mit dem Institut für Deutsche Sprache, mit dem wir 2016 bereits gemeinsam die repräsentative Umfrage zum Stand des Niederdeutschen durchgeführt haben.

Um den Standort des INS im Schnoor zu sichern, haben wir das letzte Stück des aus vier Grundstücken bestehenden Ensembles gekauft. Der Erbpachtvertrag für das Haus Schnoor 43 war bereits Ende 2015 ausgelaufen. Die Kaufsumme wurde durch Darlehen einer kulturfördernden Stiftung und einer Privatperson aufgebracht.

Unabhängig von Entscheidungen der Länder bleibt der INS-Verein weiter bestehen. Allerdings werden sich Umstrukturierungen größeren Umfangs nicht vermeiden lassen. Hierfür brauchen wir alle Kraft und Unterstützung. Viele Briefe, Anrufe und E-Mails haben uns in den vergangenen Monaten darin bestärkt, dass die Arbeit des INS von zahlreichen Menschen geschätzt wird. Wir werden alles daran setzen, unsere satzungsgemäßen Aufgaben kompetent und zielgerichtet zu erfüllen. Allen, die sich für den Fortbestand des INS einsetzen, danken wir von Herzen. Der Dank gilt ganz besonders denjenigen, die unsere Arbeit mit Geldspenden unterstützt haben. Alle Arten der Unterstützung werden wir in den kommenden Monaten dringend benötigen. Mut macht uns, dass wird seit Jahresbeginn bereits einige neue Mitglieder in unserem Verein begrüßen durften. Wir freuen uns über jedes weitere Mitglied oder andere unterstützende Beiträge.

Bitte merken Sie sich den 17. Juni als Termin für unsere Jahresversammlung vor, denn dann wird der künftige Kurs des INS festgelegt.

Mit freundlichen Grüßen



(Dirk Römmer, Präsident)



(Dr. Reinhard Goltz, Vorsitzender)